

OP Fraktion

Bahnhofstraße 12
51379 Opladen

02171 44007
info@op-fraktion.de
www.op-fraktion.de

OP Fraktion • Bahnhofstraße 12 • 51379 Opladen

Opladen, den 22. März 2010

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Fraktion von OPLADEN PLUS stimmt dem vorliegenden Haushaltsentwurf nicht zu:

Der Haushaltsentwurf lässt keinen überzeugenden Sparwillen erkennen. Sicher, die Stadt kommt von alleine nicht aus der Schuldenfalle heraus. Dennoch müssen wir als Stadt Leverkusen zunächst unseren Teil zur Konsolidierung beitragen, bevor wir um Hilfe von Land und Bund bitten.

Hier mangelt es der Mehrheit im Rat an Einsicht, insbesondere an einer gelebten Vorbildfunktion gegenüber der Verwaltung und dem Bürger.

In gut einer Woche beziehen wir einen neuen Ratsaal, weil uns dieser hier nicht gut genug ist. Welche Konzernführung leistet sich schon in großer Notlage eine neue Zentrale?

Lanxess, schiebt den Neubau seiner Zentrale hinaus und schreibt dabei nicht annähernd so schlechte Zahlen wie wir.

Karnevalsfrei, eine nette Geste, läuft aber Gefahr falsch verstanden zu werden, Freikarten für uns Mandatsträger?

Es wäre ein gutes Signal gewesen auf sie zu verzichten. Leider ist der Antrag jedoch wieder zurückgezogen worden.

Unsere Schulen haben Baumängel, unschöne Flure, schlechte Toilettenanlagen, trostlose Schulhöfe, aber wir leisten uns ein Museum für das wir Tag für Tag 3000,- Euro ausgeben.

Sogar 5700,- Euro sind es für das Calevornia, Tag für Tag, Jahr für Jahr. Jeder Bürger zahlt, auch wenn er nie hinget, vielleicht auch, weil er sich den Eintritt gar nicht leisten kann.

Die unsachlich geführte Debatte um unsere eingebrachten Einsparvorschläge zeigt, wie weit die Leverkusener Lokalpolitik von der Wirklichkeit entrückt ist.

Unsere Anträge, allesamt der Versuch, trotz Haushaltsnot möglichst das Wesentliche noch weiter betreiben zu können, wurden mit Freude am verbalen Draufhauen, beispielsweise als Versenken von Schlachtschiffen beschimpft. Zur Geschichte:

Schlachtschiffe gibt es längst nicht mehr, sie sind alle abgeschafft worden, weil sie zu teuer waren!

Sehr geehrte Frau Arnold, sehr geehrter Herr Huppert, sehr geehrter Herr Dr. Klose, sehr geehrter Herr Marewski, wenn Sie nun einen Kaufmann als kulturlos schimpfen, nur weil ihm die totale Haushaltskrise seiner Stadt den Schlaf raubt und er nach Lösungen sucht um den freien Fall zu bremsen, dann hat das schon böse, zynische Züge, gerade wenn man bedenkt, dass Sie und ihre Fraktionen über lange, lange Jahre hinweg, mitgeholfen haben den Schuldenberg aufzubauen.

Auf dem Weg zum kommunalen Eigenkapitalverzehr liegt Leverkusen nun ganz vorne. Ein Spitzenplatz der keine Freude, aber nachdenklich macht. Oberhausen und Solingen sind gerade einmal einen Schritt schneller. Dort wird nun die Grundsteuer, ein schleichendes Standortgift, kräftig erhöht. Dagegen hat das neue Bündnis kein Rezept.

Das Jamaika Quartett macht so weiter wie bisher. Kein Mut zu einer Neuordnung des Haushaltes, dagegen ein mit altbekannten, wohlgefälligen und unverbindlichen Worthülsen versehenes Haushaltspapier.

Konzept und Mut zu neuen Wegen fehlt gänzlich.

„Titanicsyndrom“, die Musik spielt weiter, bis zum Untergang. Weitermachen, bis der Regierungspräsident den Stecker herauszieht. Dann trägt der die Schuld an all den Schließungen.

Die Sorge, Nichts dagegen zu unternehmen, dass wir unseren Kindern ein Schuldenchaos bescheren, treibt uns von OPLADEN PLUS an und zwingt zu neuem Denken und neuen Lösungen. Wir dürfen uns nicht aufgeben!

Trotz leerer Kassen haben wir noch eine riesige Zukunftschance: Die Bahnstadt. Die Bahnstadt ist Zukunft und sie bringt Zukunft für unsere Stadt.

Eine wirtschaftliche, wie auch eine ideelle.

Die ideelle kann es sein, dass die Stadt endlich einmal zueinander findet. Erstmals spielt sich ein Stück Leverkusen spürbar in Opladen ab.

Gemeinsam bauen wir ein Stück neue Stadt, ein gemeinsames Projekt das uns weiterbringt.

Das versöhnt und das verbindet. Dafür lohnt es zu kämpfen, auch einmal über Konventionen zu springen und neue Wege zu suchen!

Dazu müssen wir aber den Ost- wie auch den West-Teil realisieren. Beide Teile beflügeln einander. Ohne den einen Teil macht der andere keinen Sinn sondern wird wirtschaftlich zum Himmelfahrtskommando. Ohne Westseite verlaufen die Brücken ins Leere, die Fachhochschule liegt im Abseits und macht an diesem Ort keinen Sinn mehr, ohne Fachhochschule wird der ganze Osten nichts... Anders gesagt: Die Ostseite ohne den Westen ist wie Ananasanbau in Alaska!

Die Lösung gibt der Regierungspräsident vor. Er will Sparwillen sehen, dann hat er nichts gegen die Bahnstadt im Westen wie im Osten.

Darum: Seien wir mutig, der Bürger ist verständiger als wir alle glauben!

Markus Pott